

Ein Dutzend Gründe für Französisch als 2. Fremdsprache

1. Französisch ist die Sprache unseres wichtigsten Partners in Politik und Handel, sowohl beim Export, als auch beim Import. Viele Arbeitsplätze in Deutschland hängen vom wirtschaftlichen Austausch mit Frankreich ab.
2. Französisch verbessert damit die Berufschancen. Um erfolgreich verhandeln zu können, braucht man Kenntnisse in der Sprache und über die Kultur. Viele große Unternehmen wie Airbus, Siemens, Bosch sind in beiden Ländern aktiv.
3. Der deutsch-französische Arbeitsmarkt ist der größte in Europa. Alle Untersuchungen bestätigen: Englisch genießt die höchste Nachfrage in der Arbeitswelt, ihm folgt Französisch.
4. Die Bedeutung von soliden Sprachkenntnissen in einem vereinten Europa wird auch dadurch deutlich, dass bereits während der Zeit der Ausbildung deutsche und französische Universitäten zunehmend integrierte Studiengänge anbieten, die einen berufsqualifizierenden Abschluss für den französischen und den deutschen Arbeitsmarkt vermitteln. Dies gilt für viele Bereiche, von den Ingenieurwissenschaften und den Rechtswissenschaften bis hin zur Kunst. <http://www.dfh-ufa.org/>
5. Neben diesen speziellen Studiengängen bieten die meisten Universitäten Kooperationen mit französischen Universitäten im Hauptstudium an, z. B. Erasmusprogramm.
6. Französisch ist die Sprache mehrerer Nachbarn: Frankreich, Schweiz und Belgien. Damit sind Französischkenntnisse vielfach nutzbar: Als Tourist, im Beruf, mit französischsprachigen Freunden, als Teilnehmer eines Austausches oder eines europäischen Bildungsprojekts, als Leser französischer Zeitungen und Comics, als Fernsehzuschauer des deutsch-französischen Senders ARTE oder französischer Fernsehsender, wie beispielsweise TV5.
7. Die romanischen Sprachen können füreinander als „Brückensprachen“ dienen: Wer Französisch kann, kennt bereits grundlegende Grammatikstrukturen und weite Wortschatzbereiche beispielsweise des Spanischen. Damit erwirbt der Französischlerner eine ausgezeichnete Basis für das Erlernen weiterer Sprachen. Aber auch Englisch schöpft mehr als die Hälfte seines Wortschatzes aus den romanischen Sprachen.
8. Frankreich hat Deutschland Jahrhunderte lang beeinflusst. Französisch wurde so ein wichtiger Bestandteil der deutschen Kultur selbst und nach wie vor ist Frankreich ein Land weiter kultureller Ausstrahlung: Descartes, Montesquieu, Rousseau, Voltaire, Victor Hugo, Sartre, Revolution und Republik, Paris – Stadt der Kunst und der Liebe...
9. Fremdsprachen zu sprechen zahlt sich nicht nur in Euro und Cent aus: Französisch zu können bedeutet vielfache menschliche und kulturelle Bereicherung.
10. Wer braucht Französisch? Journalisten, Ingenieure, Studierende, Kaufleute, Manager, Soldaten, Lehrer, Politiker, Polizisten, Facharbeiter, Feinschmecker, Vertreter, Historiker, Naturwissenschaftler, Ärzte, Missionare, Abenteurer, Gastronomen und Köche, Bäcker, Wissenschaftler, Afrikanerinteressierte, Weltoffene, Theologen, Junge und Alte, Paristouristen, Weinliebhaber, Lebenskünstler, Kunstinteressierte, Chansonliebhaber, die Modebranche...
11. Frankreich und Deutschland sind die wichtigsten Partner für ein vereintes Europa. Deshalb braucht Europa viele junge Deutsche und junge Franzosen, die die Sprache des anderen beherrschen und verstehen. Erst Sprachenkönnen erlaubt es, Freundschaften mit Leben zu erfüllen.
12. Französisch zu sprechen und zu verstehen ist ein Lebensgefühl, denn mit Frankreich verbindet man eine Lebensart. Nicht umsonst sagen wir: „Leben wie Gott in Frankreich“!

Mach dich fit für Europa und lerne Sprachen, Französisch sollte unbedingt dazugehören.



Ziele des Französischunterrichts

- Hörverstehen und Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler werden an den passiven wie aktiven Sprachgebrauch herangeführt. Echte Kommunikation beim Sprechen vollzieht sich nicht nur im Unterricht, sondern auch durch direkte Kontakte (z. B. Projekte / Austausch).
- Besonders der Schulung der Aussprache durch Imitation kommt am Anfang eine große Bedeutung zu. Als mögliche Hilfsmittel gibt es zu den Lehrwerken CDs, mit denen die Aussprache geübt werden kann, auch individuell. Ferner gilt: Je früher man eine Fremdsprache lernt, desto nachhaltiger ist der Behaltenseffekt für den eigenständigen kompetenten Gebrauch.
- Schreiben: Die Beschäftigung mit dem Schriftbild verleiht den flüchtigen Wörtern und Sätzen der fremden Sprache Dauer. Es ermöglicht den Lernenden, sich die fremde Sprache nachhaltig anzueignen und ihren Wortschatz und ihre Strukturen systematisch zu entdecken und sich so allmählich eine eigene funktionale Sprachkompetenz aufzubauen.
- Über die Sprache als Werkzeug hinaus erschließen sich dem Schüler die französische Kultur, Literatur, Theater, Filme, Musik, er erhält Einblicke in die Lebensweise, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Frankreichs, sodass er interkulturelle Kompetenzen erwirbt.

- Selbstverantwortliches Lernen: Wir arbeiten mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen. Schülerinnen und Schüler lernen durch die Portfolioarbeit sprachliche Kompetenz selbst einzuschätzen, sie zu verbessern und auch selbstständig weiterzuentwickeln.

Lernt Französisch, denn:

Europa braucht mehrsprachige Bürger, die neben Englisch mindestens eine, möglichst aber zwei weitere lebende Fremdsprache beherrschen.

Wer seine Kenntnisse in Englisch und Französisch vertiefen will, kann ab Jahrgang 7 das Profil „Unsere Nachbarn und wir“ wählen. Hier werden in den projektorientierten Geschichts- und Erdkundeunterricht bilinguale Module integriert. Die beteiligten Fremdsprachen sind Englisch und Französisch.

Wer für seinen Studienwunsch oder für seine Allgemeinbildung Latein benötigt, kann dies ab Jahrgang 10 tun, zu einem idealen Zeitpunkt, um die abstrakten und strikt logischen Strukturen der Sprache effektiv zu bewältigen. 93% der Eltern halten es für wichtig, dass ihre Kinder mehrere europäische Fremdsprachen lernen, aber nur 26 % der Europäer beherrschen nach eigenen Angaben zwei europäische Fremdsprachen.



Viadukt von Millau
Architekt: Norman Foster

**Französisch
schlägt Brücken in die
Zukunft**